



Developing Innovative and Attractive CVET programmes in industrial shoe production

Qualitätssicherung in der beruflichen Weiterbildung

IO 5

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union





Dieses Werk steht unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License. Um eine Kopie dieser Lizenz anzusehen, besuchen Sie:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>,

oder senden Sie einen Brief an Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.

Projektdaten:

Programm: Erasmus+

Projekt-Titel: Developing Innovative and Attractive CVET programmes in industrial shoe production

Acronym: DIA-CVET

Project 2020-1-DE02-KA202-007600

Laufzeit: 01.09.2020- 31.08.2023

Website: www.dia-cvet.eu

Herausgeber: Andreas Saniter

Autoren und
Autorinnen: DE: Sabina Krebs, Tatjana Hubel (PFI Pirmasens);
Klaus Ruth, Andreas Saniter, Vivian Harberts (ITB);
PT: Rita Souto, Cristina Marques (CTCP), Fátima Martins,
Ricardo Sousa (CFPIC), André Fernandes (CARITÉ);
RO: Aura Mihai, Bogdan Sarghie, Arina Seul (TU Iasi).

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Ansatz	4
3	Drei Wesentliche QA-Grundsätze	5
4	Maßnahmen und Instrumente im Einzelnen	7
4.1	Maßnahmen und Instrumente in der Erhebungs- und Entwicklungsphase	7
4.2	Maßnahmen und Instrumente in der Pilot- und Evaluationsphase	8
5	Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	11

1 Einleitung

Die Qualitätssicherung in Berufsbildungsprojekten ist weder ein wünschenswertes Add-on zu den operativen Projektarbeiten, noch kann sie einem einzelnen Arbeitspaket zugeordnet werden. Vielmehr ist die Qualitätssicherung immer eine wichtige integrierte Aktivität über alle Phasen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten unterschiedlicher Art. Daher ist es für das DIA-CVET-Projekt unerlässlich, qualitätssichernde Maßnahmen zu implementieren, die in allen wichtigen Arbeitsschritten angewendet werden.

Im Allgemeinen zielt die Qualitätssicherung darauf ab, sicherzustellen, dass festgelegte Qualitätsanforderungen sowohl für Produkte und Dienstleistungen als auch für die zu ihrer Herstellung eingesetzten Verfahren erfüllt werden. In den letzten Jahrzehnten wurde eine Reihe von Qualitätssicherungssystemen, -maßnahmen und internationalen Normierungen wie ISO 9000 entwickelt. Ein recht einflussreiches Qualitätssicherungskonzept wurde in den 1940er Jahren von W.E. Deming in den USA entwickelt. Es wurde von japanischen Industrieunternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgreich adaptiert und zusammen mit dem Kaizen-Prinzip als Total Quality Management weltweit verbreitet. Der Kern von Demings Konzept, der so genannte Plan-Do-Check-Act (PDCA)-Zyklus, findet sich auch heute noch in vielen Variationen in den QS-Systemen wieder, wie die Betrachtung des EQAVET-Systems (European Quality Assurance for Vocational Education and Training), siehe: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:32009H0708\(01\)&qid=1611571795661](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:32009H0708(01)&qid=1611571795661)) in den folgenden Absätzen zeigt.

Obwohl QS-Systeme den Anspruch erheben, prinzipiell für alle Arten von Produktion und Dienstleistungserbringung geeignet zu sein, gibt es einige Branchen, die nicht den Strukturen der (industriellen) Produktion und des allgemeinen Dienstleistungssektors entsprechen. Zu den genannten Ausnahmen gehören insbesondere die Softwareentwicklung, der medizinische Bereich und der Bereich der beruflichen Bildung - insbesondere der beruflichen Weiterbildung.

Der Weiterbildungssektor unterscheidet sich von anderen Bildungsgängen dadurch, dass es eine fast unüberschaubare Anzahl von Anbietern von Kursen und Lernprogrammen gibt und gleichzeitig nur für sehr wenige Kurse einheitliche Qualitätsstandards existieren. Das liegt vor allem daran, dass es im Gegensatz zur industriellen Produktion von Produkten für die Ergebnisse von Bildungsprozessen, also für Kompetenzen oder Lernziele, sehr viel schwieriger ist, Standards zu etablieren. Zum einen handelt es sich bei den Lernenden um eine sehr heterogene Gruppe in Bezug auf Motivation, Leistungsfähigkeit und bisherige Lernerfahrungen. Dem müssen die pädagogisch-didaktischen Konzepte der Kurse Rechnung tragen, indem sie angepasste - und das heißt nicht standardisierte - Inhalte und Lehr-/Lernkonzepte verwenden.

Für das DIA-CVET-Projekt folgt daraus, dass die eingesetzten Qualitätssicherungsmaßnahmen die Besonderheiten der Entwicklung und exemplarischen Umsetzung eines Weiterbildungsprogramms für die industrielle Schuhfertigung in 3 europäischen Ländern berücksichtigen müssen. Zugleich schlagen die QS-Maßnahmen einen Qualitätsrahmen für Weiterbildungsprogramme in der industriellen Schuhfertigung vor.

Im Folgenden werden die Funktionen beschrieben, die das QS-System erfüllen muss. Dann werden die Leitlinien der QS-Grundsätze und die möglichen Maßnahmen erläutert. Schließlich werden die möglichen Instrumente vorgestellt.

2 Ansatz

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen im Projekt DIA-CVET dienen im Wesentlichen zwei Funktionen. Zum einen sollen sie die Qualität der operativen Arbeit im Projekt, d.h. die Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts für Schuhmacher auf einem der Niveaus 5-7 des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) und die Erprobung des Konzepts in den drei beteiligten Ländern, sicherstellen. An zweiter Stelle, aber nicht weniger wichtig, steht die Dokumentation der Qualität der entwickelten Konzepte, um Transparenz zu schaffen und die Qualität des entwickelten, umgesetzten und evaluierten Weiterbildungskonzeptes überprüfbar zu machen. Damit wird nicht nur die Qualität offengelegt, sondern auch eine Grundlage für die Anerkennung und Validierung von Lernergebnissen und eine transparente Basis für mögliche Zertifizierungen geschaffen. Die gemeinsame Entwicklungsarbeit am Weiterbildungskonzept und die Pilotprojekte in drei beteiligten Ländern sowie die einvernehmliche Vereinbarung eines Qualitätsrahmens für die berufliche Weiterbildung in der Schuhindustrie spielen dabei eine wichtige Rolle.

3 Drei Wesentliche QA-Grundsätze

Aus den oben genannten Gründen bauen die dem DIA-CVET-Projekt zugrunde liegenden Qualitätssicherungsprinzipien auf dem von EQAVET entwickelten Rahmenkonzept auf, das auf dem Qualitätssicherungszyklus (QAC) basiert. Der QAC stellt, wie unschwer zu erkennen ist, eine Anpassung des Deming-Zyklus an die Besonderheiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung dar. Der QAC definiert ebenfalls vier Arbeitsschritte, nämlich Planung, Durchführung, Bewertung und Überprüfung (siehe Abbildung 1). Das EQAVET-Konzept sieht vor, alle Schritte zu durchlaufen, um ein hohes Qualitätsniveau zu erreichen und es kontinuierlich zu verbessern, und in jedem Schritt des Prozesses geeignete Maßnahmen anzuwenden, wie z. B. die Einbeziehung von Interessengruppen, die Einrichtung von Qualitätskreisen oder ähnliches.



Abb. 1: Der EQAVET-Qualitätssicherungs-Zyklus Quelle: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1546&langId=en> 13-12-2021

Dieses Modell ist für die Qualitätssicherung auf verschiedenen Ebenen anwendbar, z.B. auf der Systemebene (der beruflichen Bildung) sowie für Bildungsanbieter (von Weiterbildungskursen). Das Projekt DIA-CVET ist mit letzterem insofern vergleichbar, als seine Kernaufgabe darin besteht, ein Weiterbildungscurriculum für Arbeitnehmer in der Schuhindustrie zu entwickeln und umzusetzen.

Die Leitsätze zur Qualitätssicherung sind daher entlang des Kriteriums der Angemessenheit konzipiert. Dies bedeutet zum einen die Angemessenheit des entwickelten Weiterbildungscurriculums für die Qualifikationsanforderungen auf Meisterebene in der Schuhindustrie und zum anderen die Eignung der Maßnahme bezogen auf ein sektorales Weiterbildungskonzept (CVET) für die europäische Schuhindustrie. Neben diesem allgemeinen Abgleich müssen auch alle im Projekt entwickelten Verfahren (inkl. Teilprozesse) und QS-Instrumente auf ihre Angemessenheit hin überprüft werden.

Eine weitere grundlegende Ausrichtung der im Projekt durchgeführten Qualitätssicherung ist die Konzentration auf formative und summative QS-Verfahren. Der formative Ansatz im Sinne des EQAVET-Qualitätszyklus (siehe Abbildung 1) zielt darauf ab, die Beteiligten in Form von Workshops in die wesentlichen Arbeitsphasen des Projekts einzubeziehen. Im Wesentlichen geht es darum,

die im Laufe des Projekts entwickelten Zwischenergebnisse, die sich in Dokumenten oder Materialien niederschlagen, zu validieren. Für alle vier Phasen des QS-Zyklus bietet dieser Ansatz das umfassendste Feedback, und als prozessbegleitendes Instrument ist die formative QS im Wesentlichen als Werkzeug zur Verbesserung der Ergebnisse und als Grundlage für Interventionen konzipiert.

Der summative Ansatz hat für DIA-CVET eine ganz besondere Bedeutung, da er die Kernaufgabe des Projekts berührt, d. h. die Implementierung/Pilotierung und Evaluierung von Kursen für technische und Managementkompetenzen für Schuhmacher auf EQR-Niveau 5-7. An diesem Punkt ist es äußerst wichtig, die Erweiterung oder Vertiefung der Kompetenzen der Lernenden zu bestimmen, um die Kurse (Inhalt und pädagogische Grundsätze) zu validieren, die auf der Grundlage der Expertise von Fachleuten und Projektteilnehmern entwickelt wurden. Die verschiedenen Instrumente zur Umsetzung dieses Ziels werden im folgenden Abschnitt über Maßnahmen und Instrumente im Detail erläutert.

An dieser Stelle soll auf die zentrale Rolle einer SWOT (Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats)-Analyse hingewiesen werden. Während der Erprobung der entwickelten Kurse werden alle beteiligten Stakeholder direkt nach Abschluss der Trainingskurse zu Workshops eingeladen, in deren Rahmen eine SWOT-Analyse durchgeführt wird. Aus den so gesammelten detaillierten Rückmeldungen werden Vorschläge zur Verbesserung der Weiterbildungskurse entwickelt und gleichzeitig Empfehlungen für weitere sektorale Weiterbildungsmaßnahmen gegeben.

Schließlich gehört zu einem weiteren Schlüsselkonzept der Qualitätssicherung eine umfassende Bewertung der entwickelten Weiterbildungsprogramme und eine transparente Darstellung der Ergebnisse, die auch zur kritischen Reflexion anregen soll. Darüber hinaus trägt sie dazu bei, die Akzeptanz der Weiterbildungsangebote in der Branche zu erhöhen und bietet gleichzeitig die Grundlage für Transfermaßnahmen in die Schuhbranche.

4 Maßnahmen und Instrumente im Einzelnen

Die grundlegenden Qualitätssicherungsprinzipien lassen sich in ein Bündel verschiedener Maßnahmen überführen. Wie in den vorangegangenen Abschnitten erwähnt, hängt die Gesamtqualität des wesentlichen Endergebnisses des Projekts, das ein beispielhaft umgesetztes Weiterbildungsprogramm für Facharbeiter der Schuhindustrie sein wird, stark von der Qualität der vorangegangenen Projektschritte ab, insofern sie Voraussetzungen für das Erreichen und die Sicherung der Qualität des Endergebnisses sind.

In diesem Sinne baut die Entwicklung und exemplarische Umsetzung von Weiterbildungskursen zur Kompetenzentwicklung von Fachkräften der Schuhindustrie auf EQR-Niveau 5-7 auf einem entscheidenden Pfad auf, der aus verschiedenen Planungs-, Informationserfassungs- und Entwicklungsschritten besteht. Im folgenden Unterkapitel werden diese Schritte im Hinblick auf die jeweiligen Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätssicherung beschrieben.

Im anschließenden Kapitel 4.2 werden QS-Maßnahmen und Instrumente zur Kompetenzfeststellung vorgestellt, die für den Projekterfolg von entscheidender Bedeutung sind, da durch die Evaluation der Kompetenzentwicklung der Facharbeiter im Rahmen der erprobten Weiterbildungsmaßnahmen die Validität der Trainingseinheiten und der Projekterfolg insgesamt beurteilt werden können.

4.1 Maßnahmen und Instrumente in der Erhebungs- und Entwicklungsphase

Zur Ermittlung der Kompetenzanforderungen an eine Fachkraft für industrielle Schuhfertigung auf fortgeschrittenem Niveau (Techniker- oder Meisterniveau) werden im Rahmen des DIA-CVET-Projekts die Kernarbeitsbereiche ermittelt. Diese werden durch so genannte Aufgabenanalysen (TA) erarbeitet, deren Ausrichtung auf der Erhebung des Kompetenzbedarfs von Arbeitsprozessen und Aufgaben, auf den potenziellen Lernergebnissen beim Lernen in einem Arbeitsprozess und auf den notwendigen Vorkenntnissen für den Erfolg in einer konkreten Lernumgebung beruht.

Den TAs vorangestellt ist die Identifizierung so genannter Handlungsfelder. Diese beschreiben typische Arbeitsbereiche für Fachkräfte auf Technikerniveau und orientieren sich an bestehenden Anforderungen, versuchen aber gleichzeitig auch, neu entstehende Anforderungen prospektiv einzubeziehen. Mit Hilfe eines bereits im ICSAS-Projekt entwickelten und an die Bedingungen der beruflichen Weiterbildung in DIA-CVET angepassten Instruments konnten die Projektpartner in den beteiligten Ländern 13 relevante Handlungsfelder einvernehmlich festlegen. Zur Validierung der taxonomischen Definition wurden auch externe Experten (Stakeholder) konsultiert und ggf. Änderungen an der Beschreibung der Handlungsfelder vorgenommen (siehe: https://dia-cvet.eu/wp-content/uploads/2022/02/IO-01_DE-1.pdf).

Auf der Grundlage der Klassifizierung der Bereiche werden Aufgabenanalysen für die verschiedenen Handlungsfelder durchgeführt (siehe: https://dia-cvet.eu/wp-content/uploads/2022/02/IO-01_LSA-Manual_DE.pdf). Für die Qualitätssicherung wurde ein mehrstufiges Verfahren entwickelt, das sich halbstandardisierter Instrumente bedient. In den einzelnen Prozessschritten (Vorbereitung/Planung, Durchführung und Evaluation) werden unterschiedliche Instrumente und Maßnahmen zur Qualitätssicherung eingesetzt. In der Vorbereitungsphase werden die zu analysierenden Lernumgebungen in den Betrieben grob nach ihrer Repräsentativität im Hinblick auf die Kernmerkmale des Handlungsfelds ausgewählt. Die Zusammensetzung des Analyseteams folgt dem Leitgedanken eines gemischten Teams,

bestehend aus einem betrieblichen Experten und einem Berufsbildungsforscher, um Voreingenommenheit auszuschließen und unterschiedliche Perspektiven zu integrieren. Die daraus resultierende Perspektivenvielfalt ist ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung. Für die Durchführung wird eine Vorlage mit Leitfragen entlang verschiedener Analysekatogorien verwendet. Dieser strukturierte, halboffene Fragebogen wurde kooperativ in der Partnerschaft entwickelt und vor dem Einsatz getestet, so dass zum einen nationale Unterschiede berücksichtigt werden und zum anderen ein hohes Maß an Validität gewährleistet werden kann. Die Ergebnisse der TA werden in eine halboffene Vorlage eingetragen, die den Analysekatogorien entspricht.

Durch den Einsatz des TA-Instruments, das bereits in früheren Projekten in der industriellen Schuhproduktion erfolgreich eingesetzt wurde, aber für die Zwecke des DIA-CVET-Projekts modifiziert wurde, kann eine hohe Qualität der Ergebnisse sichergestellt werden. Dazu haben die standardisierten Instrumente (Templates) und die kooperative Zusammenarbeit im Projektkonsortium - zum Beispiel bei der Anpassung der Instrumente - beigetragen. Auch die Einbindung der Stakeholder in die Umsetzung der TA ist ein wesentlicher Faktor für die Qualitätssicherung.

Mit den Ergebnissen der Bereiche und der TA wird ein tieferer Einblick in die Kompetenzen gegeben, die für eine erfolgreiche Arbeit in einem (oder einigen) der 13 identifizierten Handlungsfelder erforderlich sind. Mehr noch, auch die von der TA erhobenen Aufgaben, Arbeitsinhalte, Umgebungsbedingungen des Arbeitsplatzes, die organisatorische Einbindung und die erforderlichen Kompetenzvoraussetzungen/Qualifikationsanforderungen fließen in die Curricula der Weiterbildungskurse ein (ausgefüllte Vorlagen der Handlungsfelder siehe: https://dia-cvet.eu/wp-content/uploads/2022/03/IO_01_TA_DE_DE.pdf). Die Curriculumsentwicklung für die durchzuführenden Weiterbildungslehrgänge stützt sich wiederum auf die Einbindung von Stakeholdern, die im Rahmen von nationalen Workshops ihr Expertenwissen einbringen und so zur Validierung und Verbesserung der entwickelten Curricula im gegenseitigen Verständnis innerhalb der Partnerschaft beitragen. Dies bedeutet auch, dass die fertigen Vorlagen als Diskussionsgrundlage in die Workshops eingebracht werden. Der Verlauf der Diskussionen sowie die Ergebnisse aller Workshops werden sorgfältig dokumentiert und dienen als Grundlage für die diskursive Verständigung im Projektkonsortium über die Inhalte der zu entwickelnden Weiterbildungskurse, z.B. welche Kernkompetenzen gefördert werden sollen/müssen. Darüber hinaus liefern die Workshops auch Hinweise auf notwendige Anpassungen der Instrumente (Vorlagen).

4.2 Maßnahmen und Instrumente in der Pilot- und Evaluationsphase

Die erprobende Umsetzung der Lehrpläne in Ausbildungskurse wird in kurzen Workshops evaluiert. In jedem Land sind fünf Kurzworkshops geplant, die sich je an die fünf Weiterbildungskurse anschließen. Während der Pilotphase von einem Jahr werden in jedem Land 5 der 13 Bereiche abgedeckt. Unmittelbar nach Abschluss der bereichsspezifischen Weiterbildungskurse werden Kursteilnehmer, Ausbilder und Interessenvertreter an Workshops teilnehmen, um die Angemessenheit der Kursinhalte zu bewerten und festzustellen, ob sich das Kompetenzniveau der Kursteilnehmer erhöht hat (in ihrer Selbsteinschätzung und in der Bewertung der Ausbilder). Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist noch nicht entschieden, welche Instrumente verwendet werden sollen, eine Entscheidung wird innerhalb des Projektkonsortiums getroffen werden. Bislang gibt es folgende Optionen für die Bewertung von Fähigkeiten und Kompetenzen:

- Die Kursteilnehmer können Fragebögen zur Qualität des Kurses (didaktisch und inhaltlich) ausfüllen und eine Selbsteinschätzung der Lernergebnisse (gelernte Lektionen) und des erreichten Kompetenzniveaus abgeben.

- Überprüfung der Lernergebnisse durch Fragebögen.
- Bewertung der Lernergebnisse und der Erweiterung des Kompetenzniveaus durch qualitative Interviews.
- Bewertung der Lernergebnisse und der Verbesserung des Kompetenzniveaus durch Portfolios.
- Bewertung der Lernergebnisse und der Verbesserung des Kompetenzniveaus durch eine praktische Prüfung am Arbeitsplatz.

Natürlich ist auch ein Mix aus diesen Ansätzen denkbar, aber es kommt vor allem auf die Durchführbarkeit innerhalb des gegebenen Zeitrahmens und die Bedingungen der Anwendbarkeit in den beteiligten Ländern an.

Insgesamt dienen diese Workshops einschließlich der eingesetzten Instrumente zur Kompetenzfeststellung dazu, eine Reflexion der in den Workshops gewonnenen Erkenntnisse anzustoßen und zu fördern. Da die Workshops in größeren Abständen aufeinander folgen, können die Schlussfolgerungen aus den vorangegangenen Workshops bei der Gestaltung nachfolgender Weiterbildungskurse in allen beteiligten Ländern berücksichtigt werden - sofern die Schlussfolgerungen nicht zu spezifisch sind. Damit verbunden ist die Erwartung, im Laufe der Pilotphase die pädagogisch-didaktische sowie die inhaltliche Qualität der Weiterbildungskurse zu verbessern. In einer Querschnittsperspektive können die durchgeführten nationalen Workshops Rückmeldungen und Hinweise zur Anpassung der fachlichen Inhalte der Weiterbildungskurse geben. Daher wird dieser Aspekt, d.h. der gegenseitige Erfahrungsaustausch und das Feedback aus den Workshops, bei einem oder mehreren Partnerschaftstreffen thematisiert werden.

In der Endphase des Projekts wird in jedem Land ein Abschlussworkshop durchgeführt, der als summative Qualitätssicherungsmaßnahme dient, genauer gesagt: Unter Beteiligung aller im Projektverlauf involvierten Akteure werden die entwickelten Weiterbildungscurricula und die implementierten Kurse entlang einer SWOT-Analyse bewertet und evaluiert hinsichtlich

- a) ihre Eignung für die Qualifikationsanforderungen auf Technikerebene in der Schuhindustrie und
- b) die Eignung der Maßnahme im Zusammenhang mit einem sektoralen Weiterbildungskonzept (CVET) für die europäische Schuhindustrie.

Die Einbeziehung aller projektrelevanten Akteure sowie die relativ starke Strukturierung des Workshops durch die SWOT-Analyse und das klare Ziel, am Ende des Workshops praktische Empfehlungen für die weitere Weiterbildung in der Branche vorzuschlagen, sichern ein hohes Qualitätsniveau.

Alle bisher aufgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen und -instrumente dienen letztlich dazu, die Transparenz und Glaubwürdigkeit des vorgeschlagenen, entwickelten und beispielhaft durchgeführten Weiterbildungsprogramms für die europäische Schuhindustrie auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Zugleich legen die neuartigen Instrumente wie Handlungsfelder und TA den Grundstein für einen innovativen Qualitätssicherungsrahmen für die berufliche Weiterbildung in der Schuhindustrie.

Durch eine kontinuierliche Bewertung der Angemessenheit der Instrumente, die die Pilotierung begleitet, und durch die Validierung der Ergebnisse wird ein hohes Maß an Transparenz der Prozessqualität und der Ergebnisse gewährleistet, was sich mittelfristig in einer verbesserten

Anerkennung, Validierung und Akkreditierung von Lernergebnissen von Weiterbildungskursen in der Schuhindustrie niederschlagen wird. Tabelle 1 gibt einen Überblick über alle eingesetzten Qualitätssicherungsinstrumente und die beteiligten Akteure.

	Projektphase	Eingeführte QA-Instrumente	Vertreter
Kap. 4.1	Auswertungen	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfelder (SoA) - Aufgabenanalysen (TA) - Workshops 	Projektpartner, Experten Projektpartner, Experten Interessenvertreter, Experten
	Entwicklung von Lehrplänen	<ul style="list-style-type: none"> - Workshops 	Projektpartner, Stakeholder, Experten
Kap. 4.2	Bewertung der Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen zu Kursqualität und -ergebnissen - Ergebnisse der Prüfungen - Qualitative Interviews zu Lernergebnissen und Kompetenzniveau - Portfolio zu Lernergebnissen und Kompetenzniveau - Praktische Prüfung zu Lernergebnissen und Kompetenzniveau 	Projektpartner, Experten, Interessengruppen, Lernende
	Abschließende Projektbewertung	Workshop (SWOT Analyse)	Projektpartner, Experten, Interessensvertreter, Lernende

Tab. 1: Übersicht über die wichtigsten QS-Maßnahmen

5 Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abb. 1: Der EQAVET-Qualitätssicherungs-Zyklus.....	5
Tab. 1: Übersicht über die wichtigsten QS-Maßnahmen.....	10